



**BürgerListe Altach + Die Grünen**



36. Rundbrief vom 17. Februar 2019

## Gerücht, Lüge, Wahrheit? Alles um den Kiesabbau

### Liebe an der Gemeindepolitik Interessierte,

langsam aber sicher wird das Großprojekt Kiesentnahme und Aushubdeponie zum Thema in Altach.

Laut den vorliegenden Plänen sollen in den nächsten 35 Jahren zwischen Sauwinkel und Götzner Hof 1,5 Mio. m<sup>3</sup> Kies abgebaut und anschließend mit Aushubmaterial wieder befüllt werden. Die geplante jährliche Kiesentnahme und Wiederbefüllung liegt ca. bei der doppelten Menge und beim doppelten Verkehrsaufkommen wie bisher.

Die VN hat Ende Jänner dieses Thema aufgegriffen und zwei unterschiedliche Standpunkte beleuchtet. Einmal ist die Bürgerinitiative in Vertretung von mir zu Wort gekommen und einmal wurde Bürgermeister Gottfried Brändle um seine Stellungnahme gebeten. Natürlich gibt es unterschiedliche Standpunkte und Meinungen und das ist auch gut so.

Ein paar missverständliche Passagen der Berichte müssen meiner Meinung nach aber doch klargestellt werden.

### 1. Fehlende Bürgerbeteiligung

Bürgermeister Brändle zeigt sich laut VN darüber verwundert, dass ihm mangelnde Bürgerbeteiligung bzw. -information vorgeworfen wird und meint: „*dass er von niemandem kontaktiert wurde und er immer alle Unterlagen des Projektes offengelegt habe*“.

Ich meine:

Wer soll den Bürgermeister etwas fragen bzw. in seine offenen Unterlagen hineinschauen, wenn niemand etwas davon weiß? Die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger von Altach hatte meiner Meinung nach bis vor kurzem keinen blassen Schimmer über das Vorhaben und den Umfang des Projektes.

Die Kundmachung zur Verhandlung bezüglich der Betriebsbewilligung wurde nicht einmal auf die Amtstafel der Gemeinde-Website gestellt. Selbst der Bienenzuchtverein, der immerhin im Gebiet Sauwinkel Bienenstöcke

platziert hat, wusste zwei Tage vor der Verhandlung nichts davon. Es gibt bis dato keinerlei Bürger-Informationen oder -Veranstaltungen von der Gemeinde zu diesem Thema.

### 2. Alleingang des Bürgermeisters

Zum Vorwurf des „Alleingangs“ meint Bürgermeister Brändle in den VN: „*Fakt sei vielmehr ein einstimmiger Beschluss im Gemeindevorstand zum weiteren Kiesabbau vom 28. November 2016*“.

Dazu folgendes:

Bei der genannten Sitzung wurde einstimmig beschlossen, mit den Götznern (sie sind Grundeigentümer) Verhandlungen aufzunehmen, sonst nichts! Bei einer weiteren Sitzung am 7. September 2017, bei der es um Probebohrungen auf diesem Gebiet ging, steht im Protokoll zu lesen: *GR Witzemann spricht sich für die Vorprüfung aus, legt aber Wert darauf, dass dies nicht als generelle Zustimmung zum Abbau von Kies gewertet werden darf*.

Soviel zur generellen Zustimmung der Mandatäre der BürgerListe Altach + Die Grünen.

### 3. Bürgerinitiative und „grüne“ BürgerListe ist dasselbe

Bürgermeister Brändle vermutet lt. VN-Bericht hinter der Bürgerinitiative „*vor allem die grüne Bürgerliste und Bernhard Weber als einer der Proponenten und Mitglied der Gemeindevertretung*“.

Richtig ist:

Von den über 190 Unterstützern der Bürgerinitiative sind nur 11 Personen auf der letzten Wahlliste der BürgerListe Altach + Die Grünen zu finden.

Das heißt: Die BürgerListe Altach + Die Grünen und die „Bürgerinitiative zur Erhaltung der Naherholungsgebiete am Altach Rhein“ sind zwei Paar Schuhe.

Aber es ist richtig, dass wir die Bürgerinitiative unterstützen und ich als einer der vier Proponenten meinen Kopf hingehalten habe.



## **BürgerListe Altach + Die Grünen**

Es geht, wie aus dem Namen der Bürgerinitiative und auch aus der abgegebenen Stellungnahme ersichtlich ist, nicht um eine generelle Verhinderung des Kiesabbau- und Aushubdeponieprojektes, sondern um die Erhaltung der Naherholungsgebiete und um die fehlende Verkehrslösung.

### **4. 35 Millionen für die Gemeindekasse**

Bürgermeister Brändle laut VN-Bericht: *„Vorsichtig gerechnet wird das Kiesfeld 30 bis 35 Millionen Euro an Gewinn für die Gemeindekasse abwerfen“.*

Blick in die Protokolle:

In einem Sitzungsprotokoll des Gemeindevorstandes vom November 2018 ist nachzulesen: *Auf Basis der „alten Deponie“ kann, bei einer 50:50 Aufteilung je Gemeinde (Anm.: Altach und Götzis) mit ca. € 16,6 Mio. gerechnet werden, wobei die Investitionskosten noch nicht berücksichtigt sind.*

Was ist jetzt richtig: 35 Mio. Gewinn für die Gemeindekasse oder doch „nur“ 16,6 Millionen ohne Abzug der Investitionskosten? Zudem ist der Deal mit der Gemeinde Götzis noch längst nicht unter Dach und Fach.

### **5. ASFINAG und die Verkehrslösung**

Bürgermeister Brändle wird in den VN wie folgt wiedergegeben: *„Im Zuge des Großprojekts RHESI sucht man dort nach möglichen weiteren Autobahnanschlüssen an die Rheintalautobahn. Einer könnte mit nur äußerst geringen Eingriffen bei der Rosenberger-Raststätte erfolgen. Für das Projekt kämpfen wir seit Jahren, mit Kiesabbau und RHESI hätten wir endlich die Argumente, die dafür sprechen“.*

Die alte Geschichte:

Die Suche nach einer Verkehrslösung ist prinzipiell sehr zu begrüßen. Allerdings muss eine ökologisch vertretbare Lösung gefunden werden bevor gebaggert wird. Dass das etwas dauern kann, belegt ein Auszug aus dem Protokoll der GV-Sitzung aus dem Jahr 2006 (!) in der es unter dem Tagesordnungspunkt „Erweiterung Kiesentnahme“ heißt: *Bezüglich der zusätzlichen Verkehrsbelastung durch LKWs wird sich die Gemeinde um Alternativlösungen bemühen. Eine Möglichkeit wäre die Anbindung an die Autobahnraststätte.*

Fazit: Entweder hat man sich nicht bemüht oder es geht einfach nicht.

### **6. RHESI wird es richten**

Was hat das Großprojekt RHESI mit unserer Kiesgrube zu tun?

Meine Recherche:

Auf meine Nachfrage bei der RHESI-Projektleitung heißt es: *„Ein Baubeginn des Projektes ist Mitte der 20er Jahre zu erwarten. Altach liegt allerdings nicht im ersten Bauabschnitt. Der Zeitraum eines erforderlichen Autobahnanschlusses in der entsprechenden Gegend ist derzeit kaum abschätzbar, wird aber ungefähr Mitte bzw. Ende der 30er Jahre sein und dann aber nur für rund 2 bis 3 Jahre benötigt werden“.*

So viel zu diesem Killer-Argument, das mit dieser Aussage wohl nur noch ein Schein-Argument ist!

### **7. Arbeitgeber Kies Kopf**

Im VN-Bericht heißt es abschließend: *Als letztes Argument sieht Brändle den bereits vorhandenen Kiesbetrieb mit der Firma Kies Kopf. Ohne weiteren Kiesabbau müsse die Firma wohl schließen, womit auch 15 Arbeitsplätze gefährdet seien.*

Ich glaube:

Nach erfolgter Betriebsbewilligung für eine neue Kiesentnahme, müssen die erforderlichen Arbeiten ausgeschrieben werden und ein Zuschlag an Kies Kopf ist derzeit leider reine Spekulation und suggeriert der Bevölkerung: wer gegen das Projekt ist, ist gegen Kies Kopf und seine Mitarbeiter und das stimmt dezidiert nicht.

Bernie Weber, Fraktionsobmann

**BürgerListe Altach + Die Grünen**

PS: Es geht nicht um Lüge oder Wahrheit. Es geht um ein gemeinsames und transparentes Vorgehen. Mit den Bürgerinnen und Bürgern und allen anderen Beteiligten, halt einfach mit allen Stakeholdern, wie es so schön heißt. ;-)